

Nitratbelastung im Trinkwasser: Landwirte arbeiten an Problemlösung mit

Die Wasserwerke der Verbandsgemeinde Gerolstein und Landwirte im Wasserschutzgebiet Kalenborn-Scheuern wollen eine Kooperation eingehen. Zwei Landwirte haben die Vereinbarung aber noch nicht unterschrieben.

VON VLADIMIR NOWAKOWSKI

KALENBORN-SCHEUERN/GEROLSTEIN/DAUN Beim diesjährigen Erntegespräch des Kreisbauernverbandes Daun am gestrigen Dienstag wird viel über Wasser gesprochen, denn das Thema bewegt die Landwirte aktuell in vielerlei Hinsicht.

Einerseits fehlt es allerorten am kostbaren Nass, bereits im dritten Jahr in Folge hat es viel zu wenig geregnet, die Landwirte befürchten die Ernteeinbußen. Marco Weber, Vorsitzender des Kreisverbandes Daun, berichtet von einigen seiner Kollegen, die jetzt schon die Futterreserven verbrauchen müssten, die für den Herbst eingeplant waren.

Andererseits ist das Grundwasser vielerorts nitratbelastet – auch der Tiefbrunnen Költerfeld in der Ortsgemeinde Kalenborn-Scheuern, wo das diesjährige Erntegespräch auf dem Hof von Landwirt Anton Streicher stattfindet, weist zu hohe Werte auf.

„Die Messungen im vergangenen Jahr ergaben einen Wert von 35 Milligramm pro Liter“, berichtet Richard Ehlen von den Verbandsgemeindewerken Gerolstein. „Seitdem sind sie um zwei Milligramm gesunken.“

Die Obergrenze, ab der Rohwasser aus den Brunnen nicht mehr in das öffentliche Netz eingespeist werden darf, liegt bei 50 mg/l, sagt Ehlen. „Doch nach der Trinkwasserverordnung sind die Wasserwerke verpflichtet, einzuschreiten und eine Umkehr der Belastung einzuleiten, sobald der Wert des Nitrats im Wasser 37 mg/l beträgt.“

Zwar ist eine Fläche von rund 570 000 Quadratmetern um den Brunnen seit 1993 bereits ein Wasserschutzgebiet. Nach der bisherigen Verordnung sind dort Tierhaltung und das Güllen bis heute jedoch erlaubt – die neue Verordnung, die Landwirte und Wasser-



Beim traditionellen Erntegespräch, das in diesem Jahr in Kalenborn-Scheuern stattfand, war die Kooperation der dortigen Landwirte mit den Verbandsgemeindewerken Gerolstein das beherrschende Thema des Treffens. FOTO: VLADIMIR NOWAKOWSKI

werke in Kooperation anstreben, verbietet diese Praktiken, sobald sie in Kraft treten kann.

Dafür müssen aber zuerst alle betroffenen Landwirte ihre Unterschrift unter den Vertrag gesetzt haben – obwohl ihnen die Schriftstücke seit Anfang Mai vorliegen, haben zwei der sechs Bauern noch nicht reagiert. Die bisherige Rechtsverordnung gilt im Falle eines Scheiterns der Kooperation bis 2023.

„Es ist gut, dass gemeinsam und präventiv daran gearbeitet werden soll, den Brunnen zu schützen“, sagt Marco Weber. Noch hätten nicht alle Bauern, die das Areal bewirtschaft-

ten, unterschrieben, „doch es ist der richtige Weg, auf die Kooperation mit den Verbandsgemeindewerken einzugehen.“

„Es ist gut, dass gemeinsam und präventiv daran gearbeitet werden soll, den Brunnen zu schützen.“

Marco Weber

Vorsitzender des Kreisverbandes Daun

„Wir sind uns auch der Verantwortung gegenüber der Bevölkerung bewusst“, sagt der Kreisverbandsvorsitzende.

Der Abschluss der Koordinationsvereinbarung setzt auf Freiwilligkeit der betroffenen Landwirte, das Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR) Eifel ist als obere Wasserbehörde für die Betreuung und Umsetzung der Maßnahme zuständig. „Bereits im Januar haben wir dazu Bodenproben entnommen, um bei Inkrafttreten des Vertrages und für die Zeit danach Vergleichsmöglichkeiten zu haben“, sagt Lena Rodenbusch vom DLR.

Das Land fördert im Rahmen des Programmes „Gewässerschonende Landwirtschaft“ solche Kooperationen zwischen Was-

servierungsbetrieben und der Landwirtschaft mit bis zu 50 Prozent. Die VG-Werke als Vertragspartner verpflichten sich, die Kosten für Boden- Pflanzenproben und Analyse zu tragen, die voraussichtlichen jährlichen Kosten beziffert das DLR mit rund 25 000 Euro.

Weiterhin können die betroffenen Landwirte bei den Werken Entschädigung für den landwirtschaftlichen Mehraufwand oder Minderertrag beantragen.

Der Kooperationsvertrag gilt jeweils für ein Jahr und ist drei Monate vor Ende der Laufzeit beiderseits kündbar.

Unfallflucht: Polizei sucht Zeugen

HILLESHEIM (red) Einen Fall von Fahrerflucht meldet die Dauner Polizei. Eine Autofahrerin hatte am Montag zwischen 11.45 und 12 Uhr ihren weißen VW Golf auf dem Parkplatz des Rewe-Marktes in der Kölner Straße in Hillesheim geparkt. Als sie von ihrem Einkauf zurückkehrte, musste sie feststellen, dass die rechte Seite ihres PKWs massiv beschädigt worden war. Beide Türen und der vordere Kotflügel wurden zerkratzt und eingedellt. Bei dem Verursacherfahrzeug müsste es sich um ein höheres Fahrzeug, eventuell um einen SUV, handeln.

Hinweise zum flüchtigen Verursacher werden an die Polizei Gerolstein, 06591/95260 erbeten.

Stabile Zahlen im Vulkaneifelkreis

DAUN (red) Die Zahl der Menschen, die sich im Vulkaneifelkreis mit dem Coronavirus infiziert haben, bleibt stabil. Dem zuständigen Gesundheitsamt wurde gestern kein neuer Fall gemeldet. Die Anzahl der bisher positiv auf das Virus getesteten Menschen bleibt somit bei insgesamt 126 – 118 von ihnen gelten nach den Richtlinien des Robert-Koch-Instituts als genesen. Aktuell sind im Kreis noch zwei Menschen akut an Covid-19 erkrankt. Insgesamt gibt es bisher sechs Todesfälle im Zusammenhang mit dem Coronavirus zu beklagen.

Tafel lädt ein zur Jahresversammlung

DAUN (red) Der Trägerverein der Dauner Tafel lädt für Montag, 17. August, um 18 Uhr zu seiner Jahreshauptversammlung ins Feuerwehrhaus in Daun ein. Neben den obligatorischen Berichten des Vorstands steht auch die Neuwahl der Vereinsführung an. Die Versammlung findet unter den geltenden Corona-Bestimmungen statt.

Produktion dieser Seite:
Frank Auffenberg

Schreiben vereint die Generationen

Unter dem Titel „Wir sind hier“ ist im Dauner Eifelbildverlag ein Buch mit neuen Texten acht junger Autoren aus der Vulkaneifel erschienen.

VON BRIGITTE BETTSCHIEDER

DAUN Schon seit Jahren hat die Kinder- und Jugendbuchautorin und Romanschriftstellerin Hanna Jansen (73) „das Glück“, wie sie es nennt, Schreibwerkstätten im Raum Trier zu leiten und junge Menschen beim Schreiben zu begleiten und zu fördern. Dass sie dabei nun auch einen „Vulkaneifel-Weg“ einschlagen konnte, sei ein weiterer glücklicher Umstand, der nun in etwas greifbarem und handfestem endete: der Textsammlung: „Wir sind hier“.

„Die jungen Stimmen verdienen es, gehört zu werden.“

Hanna Jansen
Autorin und Herausgeberin

Vor zehn Jahren war die ehemalige Lehrerin mit ihrem Mann aus der Stadt in ein kleines Dorf bei Kelberg gezogen und sich des Spannungsfelds eines Lebens auf dem Land sehr wohl bewusst geworden. Immer wieder habe sie sich seither gefragt, wie sich das Leben hier für junge Leute an-

fühlt – „wie sie all das empfinden, was für mich Lebensqualität ausmacht“, erklärt Hanna Jansen zur Vorgeschichte des Buchprojekts.

Fast ein Jahr lang traf sie sich nach einer öffentlichen Ausschreibung ein Mal im Monat an einem Samstag mit den Schülern im Alter von 14 bis 18 Jahren (siehe Info). Auf dem Plan standen dann kreative Fingerübungen, besondere Schreibtechniken und die kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen. Zwischen den Treffen wurde zu Hause weitergeschrieben und digitales Feedback gegeben.

Mit Blick auf die fertige Textsammlung schreibt Hanna Jansen im Vorwort, dass sie überrascht gewesen sei von der starken Verbundenheit der jungen Talente mit der Natur, Kultur und Landschaft der Vulkaneifel und von ihrer Nähe und Sympathie, ob in den märchenhaften Texten oder in ihren ironischen Äußerungen. Sie bescheinigt der jungen Generation Authentizität und Offenheit. Und appelliert: „Die jungen Stimmen verdienen es, gehört zu werden.“

In fünf Kapiteln gehen die acht

Autoren auf knapp 100 Seiten ihrem Lebensgefühl literarisch nach. Sie gewähren Einblicke in die gesellschaftlichen Strukturen in denen sie leben, frei nach dem Motto „Hier kann man sich nicht aus dem Weg gehen“ – etwa wenn eine Beziehung zu Ende gegangen ist oder die getrennten Eltern noch

im selben Dorf wohnen.

Erzählt werden aber auch leise Geschichten zum Beispiel von einem Gang zum Maar oder einfach einem Besuch in einem Café. In Gedichten werden auch sehr bildhaft besondere Erlebnisse im Leben der Autoren aufgegriffen. Es gibt aber auch Texte, die sich de-

ziert der Vulkaneifel als Heimat widmen und die regionale Legenden und Märchen aufgreifen.

Doch auch die jüngsten globalen Ereignisse wie die Corona-Pandemie und ihre Auswirkung auf das Miteinander in der Heimat werden aufgegriffen und thematisiert – geliefert wird also eine kleine litera-

rische Bestandsaufnahme der Gegenwart – im kleinen wie im ganz großen Kontext.

Der Band „Wir sind hier. Junge Stimmen aus der Vulkaneifel. Herausgegeben von Hanna Jansen“ ist im Eifelbildverlag erschienen und für 9,90 Euro im Buchhandel erhältlich.

INFO

Mit vereinten Kräften zum fertigen Buch

An der Realisierung der Anthologie waren neben Hanna Jansen als Projektleiterin und Herausgeberin und den mitwirkenden Autoren Raja Baumann (15) aus Dreibrück, Chayenne Falkenberg (18) aus Daun-Neunkirchen, Lilian Selena Hahm (18) aus Oberstadtfeld, Léan Sabia Hötzel (17) aus Üxheim, Janek Kalcik (18) aus Kelberg, Emilia Krenciszek (17) aus Mehren, Isabel Schmitz (14) aus Üdersdorf und Anna-Lisa Weber (18) aus Ulmen außerdem beteiligt: Malte Blümke (als Leiter des Friedrich-Bödecker-Kreises im

Land Rheinland-Pfalz und in Luxemburg e.V.), Katrin Somers (als Projektleiterin am Dauner Thomas-Morus-Gymnasium), Sven Nieder (als Inhaber des Eifelbildverlags), Niklas Schütte (als Lektor und Grafik-Designer) und Dr. Reinhold Jansen (als Werkstatt-Gastgeber). Die Nikolaus-Koch-Stiftung unterstützt das übergeordnete Projekt „Junge Talente schreiben“ finanziell; dabei wird es Kindern und Jugendlichen im Raum Trier ermöglicht, unter Anleitung professioneller Autoren wie Hanna Jansen ihre Schreibambitionen und -talente zur Geltung zu bringen und weiterzuentwickeln.



Junge Stimmen der Vulkaneifel: Hanna Jansen (oben von links), Isabel Schmitz, Malte Blümke, Janek Kalcik sowie Raja Baumann (unten von links), Lilian Hahm, Chayenne Falkenberg, Anna-Lisa Weber, Emilia Krenciszek. FOTO: BRIGITTE BETTSCHIEDER